

### 3. Einmalige Unterstützung des SAZ

Antrag des Regierungsrates vom 23. August 2023 und Antrag der Kommission für Bildung und Kultur vom 6. Februar 2024

KR-Nr. 478a/2022

*Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster), Präsidentin der Kommission für Bildung und Kultur (KBIK):* Mit dem Vorstoss haben EVP, Grüne, SP und AL einen Unterstützungsbeitrag von 500'000 Franken für das Schreinerbildungszentrum Zürich, abgekürzt SAZ, gefordert.

Im Rahmen der regierungsrätlichen Leistungsüberprüfung 2016 wurde beschlossen, die Lehrwerkstätte für Möbelschreiner zu verselbständigen. In der Covid-19-Pandemie ging der Businessplan des zwischenzeitlich verselbständigten SAZ nicht mehr auf und es kam zu Liquiditätsproblemen.

Der Vorstoss wurde vom Kantonsrat diskussionslos an die Regierung überwiesen. Diese prüfte daraufhin verschiedene Varianten einer Hilfestellung. Die Gewährung eines Beitrags aus dem Covid-19-Härtefall-Programm oder aus dem Gemeinnützigen Fonds war aus formalrechtlichen Gründen nicht möglich. Schliesslich wurden dem SAZ unter Auflagen 392'000 Franken aus der ZKB-Jubiläumsdividende (*Zürcher Kantonalbank*) gesprochen. Zusammen mit den von der Stadt gesprochenen 100'000 Franken konnten die Liquiditätsprobleme gelöst werden. Darüber ist die KBIK im Sinne der Sache sehr froh. Sie wünscht dem SAZ auf dem weiteren Weg alles Gute. Das dringliche Postulat kann also guten Gewissens abgeschrieben werden. Genau das beantragt Ihnen die Kommission einstimmig.

*Tobias Infortuna (SVP, Egg):* Wir schreiben das Postulat ab, obwohl einige Fragezeichen zurückbleiben. Es konnte einer Lehrwerkstatt auf schnelle und unbürokratische Weise geholfen werden, das ist eine gute und bemerkenswerte Nachricht. Handkehrum muss von Glück gesprochen werden, dass dadurch nicht weitere teure Begehrlichkeiten geweckt wurden. Auch die vorgesehene Rückzahlung der Gelder bei Nichtfunktionieren des Betriebskonzeptes wäre mit Sicherheit nicht möglich, weil in diesem Fall ja gar kein Geld für eine Rückzahlung zur Verfügung stehen würde.

In den Corona-Wirren war vieles seltsam, um nicht zu sagen unverständlich. Ich erinnere daran, dass Blumenläden geöffnet haben durften, Buchläden hingegen nicht. Aber der Kanton gibt grössere Summen für dümmere Sachen aus als für die Rettung einer Lehrwerkstätte für Schreiner. Jetzt ist aber bitte hoffentlich fertig mit grossem Geldverteilen und wir schreiben ab.

*Tobias Langenegger (SP, Zürich):* Ich kann es kurz machen: Auch die SP stimmt der Abschreibung zu und möchte sich an dieser Stelle herzlich bedanken für diese unkomplizierte Lösungsfindung. Die Kommissionspräsidentin hat es ausgeführt,

es war nicht ganz einfach, oder sagen wir: Der Weg, den die Postulanten und Postulantinnen vorgeschlagen haben, konnte so nicht gegangen werden. Da ist es umso erfreulicher, dass aber unkompliziert und rasch eine Lösung gefunden werden konnte, die sehr wichtig ist für die Berufsbildung. An dieser Stelle einfach noch den Hinweis an die Mitglieder im Rat: Ich finde es sehr wichtig, was dieses Postulat zeigt: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, wenn bei der Regierung auch die entsprechende Offenheit da ist, flexible Lösungen zu finden. Und ich glaube, das möchten wir gerne mehr sehen. In dem Sinn: Vielen Dank und wir schreiben ab.

*Dieter Kläy (FDP, Winterthur):* Mit dem dringlichen Postulat ist der Regierungsrat eingeladen worden, dem SAZ Unterstützung zu geben. Namens der FDP möchte ich hier ganz herzlich danken für diese einmalige Unterstützung.

Die Schreinerbildungsstätte ist ja nicht zum ersten Mal mit Schwierigkeiten konfrontiert worden. Jene, die in der Legislatur 2019 bis 2023 oder schon zuvor dabei waren, erinnern sich, dass der Kantonsrat die Übergangsfrist um ein Jahr verlängern musste, um die entsprechende Anpassungszeit zu geben, damit sich diese Organisation neu aufstellen und organisieren konnte. Und dann ist die entsprechende Phase mit Corona gekommen, die nochmals zusätzlich für Probleme gesorgt hat. Also manchmal zahlen sich unkonventionelle Ansätze halt aus, und das Geld ist ganz sicher gut angelegt. Wir schreiben ab.

*Cristina Cortellini (GLP, Dietlikon):* Treffenderweise befindet sich dieses Zürcher Ausbildungszentrum an der Gerechtigkeitsgasse. In meinem Votum setze ich die Wichtigkeit unseres dualen Bildungssystems für Chancengerechtigkeit in den Fokus.

Der Einstieg mit einer theoretischen und praktischen Ausbildung ermöglicht Jugendlichen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, berufliche Qualifikationen zu erwerben und in der Arbeitswelt Fuss zu fassen. Durch die Kombination von schulischem Lernen und betrieblicher Praxis können unterschiedliche Lernstile und Talente gefördert werden, was die individuellen Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert und soziale Mobilität unterstützt. Doch nicht jeder KMU verfügt über die Ressourcen, um Lernende umfassend zu betreuen und auszubilden. Eine Partnerschaft beispielsweise mit einem Ausbildungszentrum ist dann ein Gewinn für alle. Jugendliche erlernen einen Beruf, sie werden professionell geschult und haben meistens die Möglichkeit, in verschiedene Betrieben Einblick zu erhalten. Die Branche erhält qualifizierte Arbeitskräfte und baut ein Fachkräftepotenzial auf. Beim Aufbau dieses Potenzials ist es auch wichtig, an Lernende mit Beeinträchtigungen zu denken. Unternehmen, die auf Vielfalt und Inklusion setzen, profitieren von den unterschiedlichen Perspektiven und Fähigkeiten ihrer Mitarbeitenden. Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen bringen einzigartige Erfahrungen und Kompetenzen mit, die das Team bereichern. Nur wenn wir den Fächer öffnen, alle Menschen im Arbeitskräftepotenzial berücksichtigen und sie ausbilden, tun wir auch aktiv etwas gegen den Fachkräftemangel. Unser duales Bildungssystem ist wichtig für die Chancengerechtigkeit für alle

und das Postulat kann als erledigt abgeschrieben werden. Das SAZ hat die Gelder erhalten. Dankeschön.

*Livia Knüsel (Grüne, Schlieren):* Wir Grüne sind natürlich froh, dass der Regierungsrat und die Stadt Zürich dem Schreinerbildungszentrum SAZ die notwendige finanzielle Unterstützung während der Corona-Pandemie zukommen liessen, um deren Liquiditätsprobleme zu lösen. Im Fall des Kantons war es ein Beitrag von knapp 400'000 Franken aus der ZKB-Jubiläumsdividende. Im Gegenzug wurden dem SAZ Auflagen gemacht, um sicherzustellen, dass die Mittel auch für den vorgesehenen Zweck eingesetzt werden.

Mit über 40 Lernenden ist das SAZ kantonal der grösste Ausbildungsbetrieb in der Schreinerbranche. Dank der hervorragenden Ausbildung sind die SAZ-Lehrabgängerinnen und -abgänger äusserst gefragte Jungschreiner und Jungschreinerinnen.

Bei der Leistungsüberprüfung 2016 haben sich die Grünen klar gegen die Verselbstständigung der damaligen Lehrwerkstätte für Möbelschreiner ausgesprochen. Und nun, nur gerade kurze Zeit nach der vollendeten Verselbstständigung, muss die neugegründete Genossenschaft bereits um finanzielle Hilfe bitten. Von einer gelungenen Verselbstständigung können wir also nicht sprechen, auch wenn wir berücksichtigen, dass der Geldbedarf während der Pandemie entstanden ist. Das SAZ hat er nämlich vor seiner Gründung aufgezeigt, dass es 2 Millionen Franken als Startkapital bräuchte. Es bekam aber nur 1 Million Franken. Auf jeden Fall hoffen wir Grüne, dass das Schreinerbildungszentrum nun die Auflagen erfüllen kann, sodass seine Existenz langfristig gesichert ist. Denn die 40 Ausbildungsplätze sind für die ganze Schreinerbranche von grossem Wert. Das dringliche Postulat schreiben auch wir Grüne ab.

*Daniel Sommer (EVP, Affoltern am Albis):* Die EVP wird dieses dringliche Postulat als erledigt abschreiben und ihm das Prädikat «Musterstück praktischer Politik» verleihen, dies aus folgenden Gründen:

Erstens, weil schon der Reisebeginn dieses Vorstosses unter die Rubrik «pro Specie Rara» fällt. Das ist darum der Fall, weil anfangs 2023 alle im Kantonsrat vertretenen Parteien das dringliche Postulat zur Unterstützung des SAZ einstimmig unterstützten. Zweitens war es dann der Regierungsrat, der unter der Federführung der Finanzdirektion Nägel mit Köpfen gemacht hat. Überraschend kreativ und unbürokratisch hat er eine Kasse ausfindig gemacht, wo noch etwas herrenloses Geld auf eine sinnstiftende Verwendung wartete. Diese 392'000 Franken aus der ZKB-Jubiläumsdividende wurden zusammen mit dem Betrag von 100'000 Franken der Stadt Zürich zum entscheidenden Rettungsring, der den Verlust von 40 Stellen für junge Menschen verhindern konnte. In Zeiten von Fachkräftemangel insbesondere in den handwerklichen Branchen ist das von speziell unschätzbarem Wert. Das SAZ steht damit auf guten Füßen und will mit diesen einmaligen Unterstützungen in eine gesicherte Zukunft gehen können.

Die EVP dankt allen, die zum Erfolg dieser Rettungsaktion beigetragen und damit gleichzeitig ein starkes Zeichen für konkretes politisches Handeln gesetzt haben.

Genau das sollte Politik können, wenn ausserordentliche Situationen dies erfordern, ganz nach den Grundsätzen: «Liefere statt lafere» und «einfach machen».

*Manuel Sahli (AL, Winterthur):* Das SAZ ist eine für die Ausbildung der Schreiner wichtige Institution. Die AL hat sich daher auch bereits bei der Leistungsüberprüfung 2016 gegen eine Verselbstständigung ausgesprochen. Kurz danach kam das nur ungenügend finanzierte SAZ wegen Corona in finanzielle Schwierigkeiten. Uns freut, dass hier nun eine unkomplizierte, unbürokratische Lösung gefunden wurde. Dies ist durchaus erfreulich, denn das ist durchaus nicht immer der Fall. Ohne ZKB-Jubiläumsdividende hätte man hier wohl eine Extrapirouette über das Parlament machen oder eine andere Lösung finden müssen, die allenfalls mehr Zeit oder zu viel Zeit gebraucht hätte. Dies wäre vielleicht aus budgetpolitischer Sicht, aus unserer Sicht sauber gewesen, das ganze Geld aus dem regulären Budget zu nehmen, aber dies hätte den Prozess zu sehr verlangsamt. Wie schreiben das Postulate daher ab.

*Ratspräsident Jürg Sulser:* An dieser Stelle möchte ich noch unseren Finanzdirektor, Regierungsrat Ernst Stocker, recht herzlich bei uns begrüßen. Er wünscht das Wort nicht.

Die vorberatende Kommission schlägt die Abschreibung des dringlichen Postulates vor. Ein anderer Antrag wurde nicht gestellt. Somit ist das Verfahren beendet.

**Das dringliche Postulat KR-Nr. 478/2022 ist abgeschrieben.**

Das Geschäft ist erledigt.